

Die Kaputten

Philosophen, Band 2



• KATAPULT

Erste Auflage 2022

KATAPULT-Verlag Greifswald
© Katapult-Verlag GmbH 2022

www.katapult-verlag.de
verlag@katapult-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch
Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Alexander Färtil, Kristin Gora, Patricia Haessel,
Sebastian Haupt, Anja Kinke, Sven Kosanke, Vivien Kuschig,
Daniela Krenn, Felix Lange, Tobias Müller, Cornelia Schneck

Illustrationen: Mirel Fontdevila

Lektorat: Philipp Baese, Tim Böhm, Tobias Müller

Layout von: Satoru Jonathan Delia

Gerätet aus: Arno Pro, Gotham und Babel Neue Pro

Druck und Bindung: Optimal Media, Ribbel

Papier: Nauticus classic Recyclingpapier

ISBN 978-3-948923-34-1

↑ KATAPULT



**FÜR ALLE BISLANG
DESINTERESSIERTEN**



Emma Goldman

DIE ANARCHISTIN

... propagiert die freie Liebe,
spricht sich gegen den Krieg und
für die Verkürzung des Arbeitstages
auf acht Stunden aus.

Wird viermal ins Gefängnis geworfen –
und am Ende sogar aus den USA.

Als die 20-jährige Emma Goldman 1889 aus dem Russischen Kaiserreich nach New York City reist, trägt sie nichts bei sich als eine Handtasche, eine Nähmaschine und drei Adressen. Die erste ist die ihrer Tante, die zweite gehört zu einem anarchistischen Medizinstudenten, den sie im Jahr zuvor bei einer politischen Kundgebung in New Haven kennengelernt hatte, und die dritte zur Redaktion der *Freiheit*, einer anarchistischen Zeitschrift. Nicht unbedingt ein dichtes soziales Netzwerk. Warum ist Goldman nach New York gekommen? Das fragt sich auch ihre Tante. Die Antwort in einem Wort: Freiheit. Goldman will alles hinter sich lassen, vor allem ihre Ehe, und in Zukunft nur noch für ihre Ideale brennen.¹ Ein Jahr nach ihrer Ankunft in New York zählt sie bereits zu den anarchistischen Ikonen ihrer Zeit.

Pinkeln verboten

Die USA stecken bei Goldmans Ankunft in einer schweren Wirtschaftskrise. Die soziale Ungleichheit ist extrem. Vor allem der Ausbau des Eisenbahnnetzes und der Finanzkapitalismus machen einige Wenige sehr reich.² Nicht immer auf legalem Weg. Im Volksmund werden die superreichen Unternehmer:innen bald *robber barons* (wörtlich: »Raubritter«) genannt. Der Großteil der amerikanischen Bevölkerung lebt demgegenüber in bitterer Armut. Die Farmer:innen sind verschuldet, die Arbeiter:innen in den Städten schaffen für einen Hungerlohn – unter miesen Bedingungen. Arbeitsrechte und Sozialhilfen gibt es nicht und die Arbeitstage dauern auch gerne länger als zwölf Stunden. Ganz anders, als sich Goldman das im Land der unbegrenzten Möglichkeiten erhofft hatte.

Ihre Reden und Artikel sind während ihrer ersten Jahre in den USA eng an diese aktuellen Fragen der Arbeiter:innenbewegung geknüpft: den Kampf für den Acht-Stunden-Tag, die gewerkschaftliche Organisation, den Streik und alternative Widerstandsformen. Goldman spricht dabei aus Erfahrung. Die Zustände in den amerikanischen Fabriken kennt sie gut, heuert sie nach ihrer Ankunft in New York doch selbst als Näherin in einer Fabrik an. Dort wird sie durchgehend vom Vorarbeiter überwacht, darf ohne seine Erlaubnis nicht einmal aufs Klo gehen. »Abends hatte ich gerade noch die Kraft, mich [...] nach Hause zu schleppen und ins Bett zu kriechen.«³ So geht es monatelang. Goldman ist frustriert. Dafür hatte sie ihr gutbürgerliches, konservatives Elternhaus in St. Petersburg nicht verlassen. Statt zu resignieren, zieht sie jedoch in den Kampf. Gemeinsam mit Tausenden Leidensgenoss:innen beteiligt sie sich am Aufbau von Gewerkschaften, geht auf die Straße und fordert bessere Arbeitsbedingungen.

Durch den jungen Medizinstudenten, dessen Adresse sie mit nach New York genommen hatte, lernt sie im Café Sachs engagierte Anarchist:innen und Sozialist:innen aus aller Welt kennen. Unter ihnen auch ihren fortan wichtigsten Wegbegleiter: Alexander Berkman. Liebe auf den ersten Blick ist es allerdings nicht. Das Erste, was Goldman von Berkman mitbekommt, ist sein überdurchschnittlich großer Appetit. »Wer ist dieser Vielfraß?«, fragt sie, nachdem Berkman im geräumelten vollen Café ein extragroßes Steak und eine doppelte Portion Kaffee bestellt.⁴ Doch der erste Eindruck täuscht, Berkman wird ihr engster Begleiter und die Freundschaft ihr Leben lang halten.